Kirchenrat PD Dr. theol. habil. Haringke Fugmann

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ, YOUTUBE & FILTERBLASEN IN DER WELTANSCHAUUNGSARBEIT

1. Mein Weg zur Befassung mit der KI

Meine Befassung mit Fragen rund um KI begann 2019. Dann kam die Pandemie. In dieser Zeit waren unser Fachwissen und Beratungsangebot v. a. zum Thema „Verschwörungstheorien" sehr gefragt. In zahlreichen Vorträgen und Seelsorgegesprächen haben wir aufgeklärt, unterstützt, ermutigt und Orientierung gegeben. Dabei stand ich aber auch vor dem Problem, dass ich die rasanten und unzähligen Entwicklungen von „Verschwörungstheorien" in den Sozialen Medien kaum in Echtzeit verfolgen bzw. wahrnehmen oder gar auswerten konnte.

Im Ausklang der Pandemie wurde mir deutlich, dass ich dringend Fort- und Weiterbildungsbedarf hatte, um die digitale Welt, in der wir leben, besser zu verstehen, und um in der Lage zu sein, diese großen Datenmengen, die für unseren Dienst relevant sind, zu bearbeiten. Das „Outsourcing" dieser Aufgabe kam nicht in Frage, insofern es dafür eben nicht nur computationale, sondern gerade auch weltanschaulich-theologische Kompetenzen braucht.

Aus diesem Grund begann ich im Oktober 2022, selbst die Programmiersprache R zu lernen. Wenig später kam Python hinzu. R ist eine sogenannte statistische, Python eine allgemeine Programmiersprache – beide sind in den Data Sciences so etwas wie der „Goldstandard" zur Verarbeitung von Big Data[1] und in beiden kann man Machine und Deep Learning – quasi die Basis von „KI" – betreiben. Im Lauf der Zeit kamen noch ein paar weitere Fortbildungen dazu.

2. Tool-Time

Inzwischen habe ich einige Tools gecodet, die mir die Arbeit wesentlich erleichtern. Sie arbeiten mit YouTube-Videos, die heute von weltanschaulichen Akteurinnen und Akteuren bereitwillig veröffentlicht werden, und die oftmals erhellende Einsichten in Glaubens-, Praxis- und Vorstellungsräume ermöglichen. Da es mir wichtig ist, sowohl urheberrechtliche als auch datenschutzrechtliche Vorgaben zu erfüllen, findet die komplette Auswertung der Daten ausschließlich offline und lokal und lediglich statistisch statt (also ohne Profiling von Personen). Im Blick auf die Verwendung verschiedener LLMs ist klarzustellen: Die generierten Auswertungen dienen einzig und allein meiner Zuarbeit (sog. „Human in the Loop"-Prinzip) und sind weder gedacht noch geeignet für eine Veröffentlichung.

2.1 VoxBelief Tracker - Weltanschauliche Trends auf YouTube

Zunächst gilt es, einen Kanal in den globalen Kontext der Video-Plattform einzuordnen. Dazu dient mein Tool „VoxBelief Tracker", das im Kern ein Scraping-Tools ist. Dabei werden alle Video-Titel und die dazugehörigen Klick-Zahlen der letzten 30 Tage auf YouTube weltweit gescrapt, in denen sich einer von insgesamt 163 Suchbegriffe (sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch) aus dem weltanschaulichen Bereich finden, aufgeteilt in sieben thematische Cluster wie etwa „Esoterik & New Age", „Okkultismus & Magie" oder „Christlicher Fundamentalismus & Freikirchen". Die so generierten Daten werden dann von einem leistungsstarken LLM einer medienwissenschaftlichen Metadaten- und Narrativ-Analyse zugeführt.

2.2 Makro-Analyse: Kanal-Übersicht

Anschließend wird ein einzelner YouTube-Kanal in Form einer Makro-Analyse untersucht.

2.2.1 Gesamter Kanal: Kanal-Monitor

Der Kanal-Monitor versucht so viele Videos des Kanals wie möglich zu erfassen. Zeitpunkt der Veröffentlichung (blaue Punkte) und zugehörige Aufrufe/Klicks (rote Punkte) verdeutlichen die Online-Aktivität des Akteurs auf dem Medien-Zeitstrahl. Das LLM führt eine medienwissenschaftliche Analyse durch.

2.2.2 Historische Entwicklung: Deep View: Diachrones Akteurs-Profil

Beim Tool „Deep View" für das diachrone Akteurs-Profil durchsucht der Code die gesamte Kanal-Historie und holt sich fünf zufällig ausgewählte Videos pro Jahr. Dann erstellt das Tool eine Gefährdungs-Matrix:

[1] Vgl. https://www.datacamp.com/blog/top-programming-languages-for-data-scientists-in-2022 [23.10.2023]

© Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V., München
c/o Udo Schuster, Birkenstraße 9, 91575 Windsbach
(V.i.S.d.P. Willi Röder 1. Vorsitzender)

Der Code vergibt jeweils drei Punkte für vier Kategorien. Je höher die Punktzahl, desto risikobehafteter ist der Content. Die Kategorien sind:

1. EXKLUSIVITÄT: Absolutheitsansprüche, radikale „Wir vs. Die"-Polarisierung.
2. IMMUNISIERUNG: Präventive Abwertung von Kritik, Warnung vor „weltlichen" Einflüssen, die den Glauben zerstören.
3. DÄMONISIERUNG: Angstschüren durch die Personifizierung des Bösen, Teufels- oder Dämonenglaube als Angst- oder Kontrollinstrument.
4. DE-LEGITIMATION: Herabstufung oder aktive Ablehnung wissenschaftlicher, medizinischer oder staatlicher Autoritäten zugunsten spiritueller Praktiken.

Im Risiko-Trend lässt sich sehen, wie die einzelnen Videos in jeder Kategorie scoren, zusammen mit ihrer jeweiligen Klickzahl (rote Punkte).

2.2.3 Aktuelle Lage: Deep View: Synchrones Akteurs-Profil

Beim Tool „Deep View" für das synchrone Akteurs-Profil untersucht der Code in derselben Weise Videos – allerdings nur jene aus den letzten sechs Monaten. Wieder ist eine Gefährdungs-Matrix zu sehen sowie der Risiko-Trend auf der Zeitlinie.

2.3 Religionswissenschaftliche & Theologische Einzelanalysen

Das nächste Tool ist in der Lage, ein einzelnes Video detailliert auszuwerten und visuell anhand des bereits vorgestellten Risk-Scores (bzw. der Gefährdungs-Matrix) mit einem Ampel-Code zu versehen.
Dieser „Religions- und Diskurs-Monitor" zeigt zunächst die Metadaten eines Videos (wie Titel, URL usw.), dann folgt eine visuelle Darstellung des ermittelten Risikopotentials, daneben die inhaltliche Begründung dafür.
Darunter erscheint eine Zusammenfassung des Videos, daneben das thematische Profil, generiert aus den Inhalten der theologischen Analyse des Skripts.
Dann – nebeneinander – jeweils eine religionswissenschaftliche sowie eine theologische Analyse. Darunter schließlich eine von der KI generierte didaktische Begriffsexplikation (also ein Fach-Handbuch) mit religionswissenschaftlichen Fachbegriffen. Die lila gekennzeichneten Wörter in der religionswissenschaftlichen Analyse sind mit hover-Boxen mit dem Inhalt dieses Begriffslexikons verknüpft.

2.4 Theologische Tiefenanalysen

Das nächste Tool erstellt theologische Tiefenanalysen. Zum Vorgehen: Der Code lädt von YouTube ein Video herunter und transkribiert es zu Text. Dann werden mit KI-Einsatz drei Texte generiert:

1. Zusammenfassung.
2. Theologische Tiefenanalyse (mit folgenden Topoi: 1) Biblische Bezüge & Exegese, 2) Gotteslehre & Trinität (Theologie i.e.S.), 3) Christologie & Soteriologie, 4) Pneumatologie & Charismatik, 5) Dämonologie & Geistliche Kampfführung (Spiritual Warfare), 6) Theologie der Heilung & des Wunders, 7) Anthropologie & Hamartologie, 8) Theodizee & Leidbewältigung, 9) Ekklesiologie & Sakramentenlehre, 10) Rechtfertigungs- & Gnadenlehre, 11) Eschatologie & Apokalyptik, 12) Kirchen- & Frömmigkeitsgeschichte, 13) Theologische Ethik & Moral, 14) Praktische Theologie & Pastoral (Homiletik/Poimenik), 15) Sakralisierungs- & Entsakralisierungsprozesse, 16) Hermeneutik & Schriftverständnis, 17) Ökumene.
3. Bewertung aus evangelisch-lutherischer Sicht.

Dabei kann der Code auf knapp 1.400 theologische Texte der Kirchengeschichte zurückgreifen, die von der Webseite glaubensstimme.de kostenlos und frei zur Verfügung gestellt werden. Im fertigen Report werden sämtliche Quellen aufgelistet, die die KI zur Auswertung herangezogen hat.
Dann berechnet der Code zusätzlich zwei numerische Werte und stellt sie in einer Quadranten-Grafik dar:

- **Theologischer Substanz-Index (TSI, X-Achse, Skala 0 bis 10):** Dieser Wert misst die strukturelle Themendichte des Beitrags. Es wird erfasst, wie viele theologische Kategorien (wie Gotteslehre, Christologie, Pneumatologie usw.) überhaupt im Video behandelt werden, wie Bezüge

zu dogmatischen Lehren der Vergangenheit hergestellt werden und wie das Script allgemeine christliche Motive auf aktuelle Themen überträgt. Ein niedriger TSI zeigt an, dass theologische Kernthemen im Text weitgehend absent sind. Bei kürzeren Scripts sind niedrigere TSI-Werte zu erwarten.

- **Evangelisch-Lutherische Konformität (Y-Achse, Skala -10 bis +10):** Dieser Wert stellt eine qualitative, dogmatische Bewertung dar. Dabei evaluiert das LLM den zuvor generierten wissenschaftlichen Report und bestimmt den Grad der Übereinstimmung mit der evangelisch-lutherischen Lehre. Werte im Plusbereich zeigen konfessionelle Konformität, Werte im Minusbereich markieren theologische Brüche oder Sonderlehren.

2.5 „Lokale Dogmatik" und Evaluation

Was geschieht nun, wenn man nicht nur *ein* Video einer theologischen Tiefenanalyse unterzieht, sondern mehrere? Dann kann man daraus schon so etwas wie eine immanente oder „lokale" Dogmatik eines Akteurs rekonstruieren. Zunächst lassen sich die einzelnen Matrix-Werte jeder Tiefenanalyse gemeinsam veranschaulichen. Das ergibt ein recht konsistentes Bild des Akteurs.

2.5.1 Immanente Dogmatik bzw. „lokale Dogmatik"

Ebenso spannend ist, wie das LLM die „lokale Dogmatik" eines Akteurs aus religionswissenschaftlicher Sicht darstellt.

2.5.2 Evaluation

Anschließend erstellt das LLM eine Evaluation dieser „lokalen Dogmatik" aus evangelisch-lutherischer Sicht.

2.6 Semiotische Einzelanalysen

Bei diesem letzten Tool verlassen wir das Spektrum der engeren religionswissenschaftlichen und theologischen Auswertung der Videos und treten einen Schritt zurück, um eine weitere – enorm hilfreiche – wissenschaftliche Perspektive in den Blick zu nehmen: Die semiotische Analyse. Diese ist deshalb so wichtig, weil wir es bei diesen Videos nicht mit Texten zu tun haben, sondern mit bewegten Bildern und gesprochener Sprache.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung: Man sieht sich ein Video an und hat das Gefühl: „Der Redner wirkt sehr sicher von sich" oder „Die Atmosphäre ist irgendwie locker". Diese Eindrücke sind subjektiv – sie basieren auf Intuition. Das Tool macht genau das Gegenteil: Es versucht, dieses „Gefühl" in messbare, objektive Daten zu verwandeln.

Vereinfacht gesagt ist Semiotik die Lehre von den Zeichen. Ein „Zeichen" ist in diesem Fall alles, was eine Bedeutung transportiert, die über das Offensichtliche hinausgeht. Ein Beispiel: Wenn ein Redner ein weißes Hemd trägt, sieht man zuerst nur ein Kleidungsstück. Semiotisch gesehen ist das weiße Hemd jedoch ein *Zeichen* für Reinheit, Professionalität oder eine bestimmte soziale Zugehörigkeit. Wenn er gleichzeitig die Handflächen nach unten drückt, ist das ein Zeichen für Dominanz oder das „Herunterdrücken" eines Arguments.

Das Tool nutzt die Theorie von Erika Fischer-Lichte, einer Koryphäe der Theatersemiotik. Sie geht davon aus, dass eine Bühne (oder in diesem Fall ein Video-Frame) ein System aus Zeichen ist, die wir instinktiv lesen, die man aber auch wissenschaftlich zerlegen kann.

2.6.1 Strukturierte Szenenmatrix (Chronologischer Ablauf)

Wie geht der Code nun vor? Zunächst erkennt er in den Videos selbständig Szenen-Wechsel und extrahiert alle drei Sekunden ein Standbild, das im Blick auf „Geste", „Requisit / Kostüm", „Raum & Licht" sowie nach dem dominanten emotionalen Ausdruck der Mimik (Sentiment) für die Gefühle „Wut", „Freude", „Traurigkeit" und „Angst" analysiert wird. Dann erfolgt eine szenische Rekonstruktion.

2.6.2 Qualitative Diskursextraktion

Aus diesen Daten generiert die KI dann mehrere Diskursanalysen.

2.6.3 Empirische Diagramme

Weiter erzeugt der Code zwei empirische Diagramme. Zunächst sieht man den Verlauf der gezeigten Emotionen, daneben zeigt eine Grafik, welche Zeichen das LLM am häufigsten erkannt hat.

3. Filterblasen

Wenn wir über Filterblasen sprechen, denken wir meist an die algorithmischen Mechanismen von Plattformen wie YouTube oder Facebook: Wir bekommen das angezeigt, was unser bestehendes Weltbild bestätigt. Doch es gibt eine weitere, oft übersehene Form von Filterblasen: die methodische bzw. professionelle Filterblase, in der wir uns in der kirchlichen Weltanschauungsarbeit oft befinden.

Wir stecken noch sehr in einer „textuellen" Filterblase. Unsere gesamte Ausbildung, unsere Analysewerkzeuge und unser Verständnis von Diskursen sind primär auf Texte ausgerichtet – auf das geschriebene Wort, die Exegese, den Artikel oder die Predigt als Textdokument. Wir neigen dazu, die Welt noch immer durch eine Brille zu betrachten, in der Information primär linear-textuell vorliegt.

Die Realität sieht jedoch anders aus: Die weltanschauliche Formung unserer Mitmenschen findet heute massiv in audio-visuellen Räumen statt. Ein YouTube-Video oder ein TikTok-Clip ist aber nicht einfach nur ein vorgelesener Text. Wie die semiotischen Analysen veranschaulichen, transportiert das Bild, die Geste, der Schnitt und die Musik eine eigene Bedeutungsebene, die sich einer rein textlichen Analyse entzieht.

Warum nehmen wir diese audio-visuellen Quellen noch zu wenig wahr? Ein wesentlicher Grund ist die schiere Datenmenge. Während man ein Buch in Stunden lesen oder einen Artikel in Minuten überfliegen kann, ist die Menge an audiovisuellem Content, die täglich produziert wird, für das menschliche Auge und Ohr nicht mehr bewältigbar. Wir können unmöglich alles anschauen. Das führt zu einer gefährlichen Blindheit: Wir analysieren weiterhin Texte, während die Menschen ihre Weltanschauung über Videos formen. Damit riskieren wir, dass unsere Beratungs- und Aufklärungsarbeit an der Lebensrealität vorbeigeht.

4. Fazit

Was bedeutet all dies für die kirchliche Weltanschauungsarbeit? Die Präsentation meiner Tools soll kein Plädoyer für eine „Automatisierung der Theologie" sein. Im Gegenteil: Gerade weil es um existenzielle Fragen, menschliche Seelsorge und komplexe weltanschauliche Dynamiken geht, bleibt das Prinzip „Human in the Loop" unumgänglich. Die finale Interpretation, die ethische Bewertung und die seelsorgerliche Antwort müssen immer durch einen Menschen erfolgen.

Doch wir müssen uns ehrlich machen: Wir können die Welt, in der wir leben, mit den traditionellen Methoden allein überhaupt nicht mehr wahrnehmen – geschweige denn analysieren oder interpretieren. Wenn die „Datenflut" der digitalen Weltanschauungsarbeit ein Ozean ist, dann sind unsere bisherigen textuellen Werkzeuge wie kleine Becher, mit denen wir versuchen, diesen Ozean zu messen.

Wir brauchen KI-Tools nicht als Ersatz für unser Denken, sondern als Hilfswerkzeuge. Wir benötigen sie als digitale Teleskope und Mikroskope, um Muster in riesigen Datenmengen überhaupt erst sichtbar zu machen. Nur wenn wir die Fähigkeit besitzen, diese Massen an audio-visuellen Daten effizient zu verarbeiten, gewinnen wir den Raum zurück, uns auf das zu konzentrieren, was wirklich zählt: die tiefgehende theologische Reflexion und die konkrete Hilfe für den Menschen.

Die Nutzung von KI in der Weltanschauungsarbeit ist daher keine Option unter vielen, sondern eine dringende Notwendigkeit. Wir müssen den Schritt wagen, Technologie so einzusetzen, dass sie uns befähigen, die mediale Realität unserer Zeit präzise wahrzunehmen – um dann in dieser Realität glaubwürdig und relevant handeln zu können.

© Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V., München
c/o Udo Schuster, Birkenstraße 9, 91575 Windsbach
(V.i.S.d.P. Willi Röder 1. Vorsitzender)